

Praktikum - Umgang zwischen Praktikant & Lehrern

Beitrag von „lost child“ vom 12. September 2007 17:55

Hallo!

Ich mache gerade mein erstes Blockpraktikum (heute war mein dritter Tag) und wollte mal euren Rat einholen.

Es ist so, dass ich mich zur RIESIG auf das Praktikum gefreut habe, jetzt aber völlig frustriert bin. Das liegt aber nicht etwa an den Schülern, sondern an den Lehrern (die Schüler sind klasse).

Ich bin (dummerweise) bewusst nicht an meine alte Schule gegangen, sondern habe mir eine fremde zuteilen lassen, um möglichst viele neue Impulse zu erhalten.

Nun habe ich festgestellt, dass die Lehrer scheinbar nichts mit mir zu tun haben wollen. Komme ich ins Lehrerzimmer, tun alle so, als würden sie sich furchtbar angeregt unterhalten und ignorieren mich gezielt. Auch sonst habe ich das Gefühl, als sei ich gewissermaßen ein Eindringling. Ich muss jeden Tag wildfremden Lehrern auf dem Gang auflauern, um Hospitationsstunden für die folgenden Tage zu bekommen und erhalte von keiner Seite Unterstützung. Weder wurde ich irgendwem vorgestellt, noch wurden mir Lehrer gezeigt/vorgestellt. Meine Mentorin interessiert sich auch nicht weiter, sondern lässt mich nur bei ihr hospitieren. (Nicht einmal am ersten Tag hat sich jemand gekümmert).

Ins Lehrerzimmer traue ich mich schon nicht mehr, weil man mir nur das Gefühl gibt, unerwünscht und störend zu sein.

Ich will hier jetzt eigentlich nicht herumjammern, sondern etwas an der Situation ändern - deswegen wollte ich euch mal fragen, wie ihr mit Praktikanten umgeht und wie ihr damals im Praktikum aufgenommen wurdet.

Ist es normal, dass einem nicht einmal die Schule gezeigt wird, man nicht weiß wie und wo man sich im Lehrerzimmer und im Schulgebäude bewegen darf? Ich habe einen Schulschlüssel, verhalte mich aber gezwungenermaßen eher wie ein Schüler als ein Lehrer.

Ich muss dazu sagen, dass es sich um eine recht kleine Schule handelt. Das Lehrerzimmer ist so groß wie mein Wohnzimmer (und das ist wirklich nicht groß) und in ihm befinden sich nicht gerade viele Tische, von denen jeder von irgendeinem Lehrer eingenommen wurde. Ich weiß da irgendwie nicht so recht, wo ich da etwas zu suchen habe.

Ihr werdet mir jetzt vermutlich nicht besonders weiterhelfen können, aber über Erfahrungsberichte würde ich mich freuen. Das Ganze nagt ehrlich gesagt etwas an mir, weil ich immer überlege, ob ich irgendetwas falsch mache.

Also, vielleicht hat ja jemand einen Tipp für mich...? 😞

(Ich weiß, dass die ersten Tage in einer neuen Schule vielleicht nicht immer das Gelbe vom Ei sind, aber man kommt schon ins Grübeln, wenn niemand auf einen zu geht)

Beitrag von „Super-Lion“ vom 12. September 2007 18:15

Hallo lost child,

nur ganz kurz. Du hattest heute Deinen dritten Tag? Dann bist Du also in Bayern oder Ba-Wü?
Wenn ich mir vorstelle, dass wir momentan auch noch eine Praktikantin hätten, würden wir glaube ich, am Rad drehen.

Die ersten Tage sind bei uns zumindest immer mega-stressig. Neue Schüler, Stundenplan, Einschulungen der Berufsschulklassen,....

Wie das am Gym ist, weiß ich nicht.

Aber vielleicht haben Deine "Kollegen" momentan einfach zu viel um die Ohren.

Lass ihnen etwas Zeit, auch wenn's schwer fällt.

Gruß und Kopf hoch

Super-Lion

Beitrag von „lost child“ vom 12. September 2007 18:23

Vielen Dank für die aufmunternden Worte! 😊

Hier ist bereits die zweite Schulwoche nach den Ferien angelaufen. Ich habe ja vollstes Verständnis dafür, dass Lehrer in dieser Zeit gestresst sind und vielleicht andere Dinge im Kopf haben.

Allerdings habe ich hier das Gefühl, dass die Lehrer vieles recht ruhig angehen lassen und schlicht und ergreifend nicht an mir interessiert sind.

Nicht falsch verstehen - ich erwarte nicht, dass die ein Freudenfest feiern, weil ich ihnen 4 Wochen lang die Zeit stehlen werde. Ich finde es nur komisch, dass sich niemand mit mir auseinandersetzen möchte oder mich zumindest mal kurz anspricht, wenn ich da so verloren herumstehe. (Ich bin durchaus bereit auch von selbst Menschen anzusprechen, aber wenn man meine Präsenz einfach ignoriert, dann weiß ich auch nicht weiter)

Nunja - da heißt es dann "wohl Augen zu und durch". 😞

Beitrag von „gelöschter User“ vom 12. September 2007 18:40

Hallo lost child,

ich würde erstmal nicht verzweifeln, vieles von dem, was du da schreibst, hast du vielleicht nur falsch wahrgenommen. Ich kann mir zum Beispiel nicht vorstellen, dass das ganze Lehrerzimmer plötzlich so tut, als würde sich jeder angeregt unterhalten, wenn du durch die Tür kommst. Wahrscheinlich unterhalten sie sich WIRKLICH gerade.

Weiterhin ist es bei uns auch nicht üblich, dass die Lehrer auf die Praktikanten zugehen und diese auffordern, in ihren Unterricht zu kommen. Bei uns übernimmt das der Schulleiter oder der Mentor. Ich für meinen Teil sehe das so, dass jemand, der Praktikanten betreut, dafür eine Anrechnungsstunde bekommt, und deshalb gehe ich davon aus, dass das auch richtig läuft. Wenn ich nicht angesprochen werde, denke ich, dass der "Stundenplan" des Praktikanten angefüllt ist, ohne mich zu betreffen. Sollte trotzdem mal jemand fragen, könnte er gerne mitkommen, aber ich würde nicht von mir aus auf ihn zugehen. (Das käme mir so vor, als würde ich sagen: "Komm zu mir, ich bin sooooo toll!")

Die Kritik muss eigentlich gegen deinen Mentor gehen: Es ist sein Job, dir das Schulhaus zu zeigen, er muss einen Stundenplan entwerfen, bei dem du in unterschiedliche Klassen kommst und er sollte dich den Kollegen vorstellen.

Was letzteres angeht, würde ich wohl schon auch selbst auf einen Praktikanten zugehen und in ansprechen, aber nur wenn ich gerade Zeit und 1-2 Minuten Muse habe.

Also, lass den Kopf nicht hängen und sprich doch mal deinen Mentor auf diese Fragen an.

Gruß,
Elijah

Beitrag von „lost child“ vom 12. September 2007 19:03

Ich verlange ja gar nicht, dass mich jemand von selbst in seine Stunden einlädt und ich habe auch kein Problem damit, die Lehrer zu fragen. Ich finde es nur völlig befremdlich, wenn ich auf dem Gang Menschen auflauern muss, die wie Lehrer aussehen, um sie zu fragen, ob ich bei ihnen hospitieren darf (ohne den Namen des Lehrers oder seine Fächerkombination zu kennen). Ich dachte einfach nur, dass man als erfahrener Lehrer Hilfe anbietet, wenn man einen gestrandeten Studenten trifft oder mal fragt wie es so läuft... oder so. Zumindest ein winzig kleiner Smalltalk, würde mir das Gefühl geben, zumindest ein bisschen willkommen zu sein. Ich weiß, dass dafür selten Zeit vorhanden ist, aber selbst ein freundliches Lächeln würde mir schon reichen.

Dass ich das mit dem Gespräch fehlinterpretiert habe, kann aber gut sein - ab einem gewissen Frustrationsgrad steigert man sich da vielleicht etwas hinein 😊

Allerdings ist es allein heute zweimal passiert, dass die Lehrer mehr als verhalten auf meine Anfrage reagiert haben und zuerst merklich nicht so richtig Kontakt zu mir aufnehmen wollten. Als ich dann gefragt habe, ob das *wirklich* in Ordnung sei, dass ich zum Hospitieren komme, mehrfach mein Interesse bekundet und mich artig bedankt habe, ging es dann *halbwegs*.

Ich werde in nächsten Tagen mal versuchen, die Eckdaten meines Mitpraktikanten zu erfragen. Den habe ich nämlich leider noch nicht angetroffen und vorgestellt hat uns auch niemand. Vielleicht finde ich ja einen Verbündeten, damit ich nicht mehr ganz so allein dastehe.

ACH UND: danke für die aufmunternden Worte! Das hilft wirklich ungemein!

Edit: Was ich noch vergessen habe: ich glaube, das bei dem Mentor nicht viel zu holen ist. Der hat mich mehr oder weniger "aufgedrückt" gekriegt, weil er meine Fächer hat und zeigt kein besonderes Interesse an mir.

Beitrag von „Paro“ vom 12. September 2007 21:15

Ich denke, das Problem ist sicherlich, dass hier in Bawü die Praktikanten ja nur immer 3 oder 4 Wochen bleiben. Da will sich sicher manch ein Kollege gar nicht erst die Mühe machen, den kennenzulernen. Und meiner Erfahrung nach ist das durchaus üblich, dass Praktikanten "halt so mitlaufen". Ich hatte sogar Praktika an Schulen, da war der Mentor krank und die Studenten strandeten im Lehrerzimmer und mussten Kollegen anbetteln zum Hospitieren. Oder (ist mir so passiert) man sitzt in der großen Pause im Lehrerzimmer und der Mentor läuft einfach los und man selbst verliert den Anschluss. Ich glaube, man muss sich einfach damit abfinden, als Praktikant ungeliebter Ballast zu sein- kümmer Dich um Dich selbst und nimm Dir nicht zu Herzen, die Leute wirst Du nie wieder sehen. Schau einfach, dass Du viele Erfahrungen machst und möglichst oft selbst unterrichtest.

Ich kriege übrigens nächste Woche selbst eine Praktikantin und werde mich bemühen, mich gut um sie zu kümmern, auch wenn ich gerade oft super gestresst bin.

Ich kriege dafür keine Extrastunde, bei uns wird einfach erwartet, dass man das macht.

Beitrag von „lieseluempchen“ vom 12. September 2007 23:04

Wenn Praktikanten an eine Schule kommen, ist es in der Regel so, dass vorher gefragt worden ist, wer sich um die Praktikantin/den Praktikanten kümmert. Hat sich eine Lehrkraft eingetragen, dann gibt die Schule erst weiter, dass man den Praktikanten/die Praktikantin in der Zeit X nimmt. Also ist der Mentor/die Mentorin auch für diese Studentin/diesen Studenten verantwortlich. Kümmert sie sich nicht, dann ist das nicht in Ordnung. So läuft es bei uns.

Ich kann dir aber nur raten, bei dem, was du geschildert hast, selbst auf Kolleginnen und Kollegen zuzugehen. Frag nach Fachkoll. und Bitte um Mitnahme. Wenn du erst einige Koll. kennengelernt hast, dann geht das alles viel leichter, du wirst es sehen! Zur Not solltest du aber auch die Schulleitung ansprechen, denn die muss dir helfen.

Nur Mut, es wird schon, aller Anfang ist schwer!

Liebe Grüße

Lieselümpchen 😊😊

Beitrag von „Dejana“ vom 13. September 2007 10:31

Hallo,

ich würde sagen, einfach schlecht gelaufen. Schlechte Organisation seitens der Schule. Möglicherweise mussten die erst "überredet" werden um dich aufzunehmen. Normal finde ich das jedenfalls nicht.

Mein letztes Praktikum war kurz vor den Sommerferien, für 4 Wochen (weil, nur Beobachtungs- und kein Unterrichtspraktikum). Die Schule dafür mussten wir uns aber selbst suchen...was an sich schon ein ziemlicher Akt war.

Egal, ich kam am ersten Tag an, wurde ins Englischbüro begleitet, bekam dort nen Tee und eine der Lehrerinnen erklärte mir meinen Studienplan und die zwei Raumpläne (Schule war auf zwei Gelände verteilt). Mein Stundenplan war so gelegt, dass ich alle Altersstufen beobachten konnte und sogar mit den Französischlehrern in eine der umliegenden Grundschulen gehen durfte. Die Fachbereichsleiterin war kurzzeitig verhindert, weswegen ihre Vertretung mich einwies. In der ersten Woche hat sich immer jemand gefunden, der mich zu den verschiedenen Räumen mitnahm, damit ich mich nicht verlor. Ich wurde bereits am ersten Tag von der Fachleiterin allen Lehrern vorgestellt, die uns begegneten...und hatte eine nette Unterhaltung mit dem Rektor. In sämtlichen Stunden wurde ich sehr nett begrüßt, meist auch den Schülern vorgestellt. Im Lehrerzimmer und im Englischbüro wurde ich von mir noch unbekannten Lehrern gefragt, wer ich denn bin...und was ich denn mache und sie haben sich ebenfalls vorgestellt. Die Fachleiterin hat sich eine Stunde pro Woche freigehalten um sich mit

mir zu unterhalten, Probleme zu besprechen oder andere Dinge zu organisieren. So wurde z.B. kurzfristig mein Stundenplan geändert, damit ich mich noch Mathestunden ansehen könnte...und ich durfte auch bei den Einführungstagen der 6. Klässler helfen.

Ich weiss, sie haben sich wahnsinnig Mühe mit mir gegeben und ich find's wirklich schade, dass ich dort nicht auch mein Unterrichtspraktikum machen kann. Die Schule und der Fachbereich sind klasse. Andererseits ist man als Praktikant aber auch immer unsicher am Anfang und ich denke, wenn man von Seiten der Schule wenigstens das Gefühl bekommt, dass man willkommen ist, hilft das schonmal ungemein.

Aber, wenn du schon einen Mentor hast, dann solltest du dies auch ausnutzen. Du musst deinem Mentor sagen, was du eigentlich in dem Praktikum erreichen willst und wie er dir dabei helfen kann. Genauso ist es manchmal eben notwendig sich selbst vorzustellen und möglicherweise zu fragen, ob man denn mit in den Unterricht kann. Nicht jeder will ständig Praktikanten haben, die zuschauen. Ausserdem musst du nunmal das Problem sehen, dass der Beginn des Schuljahres eine hektische Zeit ist und Lehrer oftmals mit dem Kopf ganz woanders sind.

Egal, ich wünsch dir jedenfalls viel Spaß bei dem Praktikum und wenn die Schüler schonmal nett sind ist das doch zumindest ein guter Anfang. Viel lächeln und vor allem selbst aktiv werden.

Schönen Gruß,
Dejana

Beitrag von „unter uns“ vom 13. September 2007 12:48

Hallo,

vielleicht liefs heute schon besser?

Wenn nicht: Wenn ich an meine Praktika zurückdenke, habe ich auch so ungefähr alles erlebt - ich glaube, dass ist bei Praktika generell (in der Schule und anderswo) normal!

Eins meiner Praktika war total super, weil die Betreuung wirklich sehr gut war, eines ziemlich grottig, weil sich erstmal niemand für mich interessiert hat, die halbe Schule auf irgendwelchen Klassenfahrten war usw.

Die Lehrer, die ich getroffen habe, waren eigentlich fast alle sehr nett, man musste sie halt nur ansprechen.

Trotzdem sind mir natürlich noch einige Episoden lebhaft in Erinnerung: Z.B. der Moment, als ich bei meinem ersten Praktikum an einer Grundschule in einem Mini-Lehrerzimmer (es gab nur so ca. 10 KollegInnen) auf einem Stuhl Platz nehmen wollte, den eine Kollegin als quasi-Privatbesitz reklamierte... Oder als ich an eine Tür klopfte, die einfach enorm dröhnte, und mir eine Kollegin erklärte, hier sei niemand taub (was sie auch ungefähr jedem Schüler erklärt hat, der da klopfte). Oder als eine Kollegin mich mit verdrehten Augen ansah, als ich hospitieren wollte, und meinte, was ich eigentlich wolle - ich solle gefälligst woanders hingehen, darauf habe sie keine Lust.

Jedenfalls gibt es, glaube ich, nur einen Weg: Auf die Leute zugehen, seine Bedürfnisse freundlich, aber möglichst klar äußern. Also dem Mentor klar sagen, dass Du Dich unsicher fühlst, dass Du nicht weisst, wann Du wo in die Klassen kannst etc. Oder, wenn Dir das unangenehm ist, einzelne Lehrer fragen, wie Du es auch machst.

Und vor allem: Nicht alles persönlich nehmen, nicht die Dinge überinterpretieren! Es ist oft doch nur die spezielle Situation, in der die Dinge etwas blöd laufen, das muss keine generelle Ablehnung sein. Und die Schule scheint Dir doch andererseits auch entgegenzukommen - immerhin haben Sie Dir nen Schlüssel in die Hand gedrückt, was mir z. B. nie passiert ist.

Jedenfalls: Das wird schon. Wenns aber gar nicht läuft, mach Dir ein angenehmes Leben und freu Dich auf das nächste Praktikum.

Unter uns

Beitrag von „indidi“ vom 13. September 2007 18:55

Also, was mich wundert, dass du dich jeden Tag darum kümmerst musst, wo du Morgen hospitieren kannst
(oder hab ich da jetzt was falsch verstanden?)

Beitrag von „Meike.“ vom 13. September 2007 19:16

Bei uns war es bisher so, dass den Praktikanten ein Mentor zugeteilt wurde. Das geht jetzt aber nicht mehr.

Wegen der Modularisierung des Studiums haben wir jetzt nämlich nicht mehr 2 Mal im Jahr Praktikanten da, sondern quasi andauernd, je nachdem in welchem Fachbereich welches Modul gerade Praktika anbietet und das machen die alle, wann sie wollen. Und wir haben die ganzen U-plus-Leute da, so dass wir eh dauernd Xzig Studenten oder studentisch Aussehende, die stundenweise Vertretungsunterricht machen, im Lehrerzimmer sitzen haben. Ich weiß echt nicht, wer da gerade welchen Auftrag hat und wobei Unterstützung braucht oder eben auch nicht - die Gesichter wechseln täglich und manche sieht man wieder, andere nicht.

So geht es den Kollegen auch, was dazu führt, dass wir es aufgegeben haben, uns jedem neuen Gesicht vorzustellen. In 70% der Fälle ist das eh ein UplusMensch, der dann gar keine Lust auf Gespräche der Hospitationsart hat.

In dem ganzen Chaos gehen bestimmt auch ein paar arme Praktikanten unter - was sicher nicht beabsichtigt ist. Denen, die fragen, biete ich meine Unterstützung immer an.

Die neuen Praktikanten von der Germansistik-Fachschaft haben da jetzt was ganz Schlaues gemacht: Sie haben sich fotografiert und einen netten Text geschrieben: "Hallo! Wir (Foto) sind die neuen Praktikanten von der J.W.Goethe Universität und würden uns freuen, in Ihrem Deutschunterricht hospitieren zu dürfen. Da wir bei so vielen Kollegen ein wenig Schwierigkeiten haben uns Ihnen bekannt zu machen, würden wir uns sehr darüber freuen, wenn Sie als Deutschlehrer/in uns ansprechen würden. Vielen lieben Dank, Y, Y und Z." und das haben sie in den Mitteilungsordner gehängt und an die Tür gepinnt. Sie saßen dann auch immer im Grüppchen in der Nähe des Ordners, wurden auch angesprochen (u.a. von mir) und, wie ich das beobachtete, sind sie inzwischen auch ganz gut unter den Kollegen bekannt und hospitieren fleißig.

Vielleicht wär das in ähnlicher Form was für dich. Traurige Hundeaugen helfen vermutlich nicht weiter, Frust schieben auch nicht. Werd' aktiv!

=)

Viel Glück
Meike

Beitrag von „Maren“ vom 13. September 2007 19:51

N'abend!

Ich mache auch gerade mein Praktikum, bin aber bewusst an meine alte Schule gegangen, eben weil ich dort noch viele Leute kenne und weiß wie der Hase läuft. 😊 Die Lehrer waren auch wirklich sehr herzlich (auch meine alte Politiklehrerin 😊) und haben sich sehr gefreut,

mich zu sehen. Mittlerweile sind morgen schon 2 Wochen rum. Anfangs war es wirklich komisch, im Lehrerzimmer zu sitzen und nicht mehr nur vor der Tür zu stehen. Auch ich wurde übrigens nicht vorgestellt, war aber bei mir auch nicht wirklich nötig. Meinen Stundenplan musste ich mir selbst zusammenstellen, die Lehrer kommen aber auch von selbst und fragen, ob ich nicht mal eine Stunde mitkommen will und bieten mir sogar an, selbst Stunden zu halten. Aber am wichtigsten ist natürlich, dass man auf die Lehrer zugeht und fragt. Ansehen ob man bei ihnen hospitieren möchte, können sie einem ja nicht. Ich glaube auch nicht, dass man dich da einfach ignoriert...

Aber wie die anderen schon sagten: vielleicht war es heute ja schon besser?

Viele Grüße,
Maren

Beitrag von „Hannah“ vom 14. September 2007 19:33

Das läuft bei euch ja wirklich doof 😞

Ich habe gerade meine erste Woche rum (auch bewusst nicht an meiner alten Schule ;)) und es läuft ganz gut. Wir Praktikanten haben uns in einer Vorbesprechung schon getroffen und kennen uns jetzt schon ziemlich gut, die Betreuungslehrer (je einer für 4 Praktikanten, aber nicht unbedingt dieselben Fächer) machen, was sie sollen - Schulhaus zeigen, wo gibts Stundenpläne... Wir haben zwei Stunden in der Woche, wo sich der Betreuungslehrer mit uns treffen MUSS (und es auch tut). Da können wir alles fragen, was noch unklar ist. Die andere Betreuungslehrerin ist auch soweit ok, dass sie macht, was sie muss, aber eine Bemerkung gegenüber ihren Praktikanten, dass es an unserer Schule fast nur unfähige Lehrer gibt, ist ja wohl mal leicht daneben 😡

Das mit dem Lehrer suchen war bei uns auch nicht so ideal, wir wurden in der GLK vorgestellt, aber bei etlichen neuen Lehrern kann sich keiner auch noch 8 Praktikanten merken. Ein paar Leute wurden aber wohl schon angesprochen, und Montag hängen wir auch Steckbriefe mit Bild, Name und Fächerkombi auf.

An meiner Schule war es so, dass wir die ersten Tage mit Klassen verschiedener Stufen mitgegangen sind. So haben wir schon ein paar Lehrer kennengelernt. Durch gegenseitiges Berichten wurden es schon mehr und heute habe ich mir in den Stundenplänen mal Lehrer mit meinen Fächern gesucht. Ich habe ihnen bisher auch auf dem Gang "aufgelauert", aber ab nächster Woche werde ich eher im Lehrerzimmer die Lehrer, die ich schon kenne, fragen, wer denn Herr 😏 Frau Y ist.

Übrigens hat mir das Hospitieren noch keiner abgeschlagen (und auch keiner gemeckert). Es macht dem Lehrer ja eigentlich auch keine Arbeit, oder? Ok, wir haben auch schon gehört, dass

sich Lehrer nicht gerne "in die Karten schauen lassen", aber trotzdem... 🙄

Wie läuft es denn bei dir jetzt? Ich würde auch auf alle Fälle versuchen, mit den anderen Praktikanten Kontakt aufzunehmen, ihr könnt euch gegenseitig Lehrer zeigen und du stehst nicht immer alleine rum.

Beitrag von „nofretete“ vom 14. September 2007 21:41

Bei uns kümmert sich der Schulleiter darum, er spricht die Lehrer vorher an und erstellt einen Stundenplan für die Praktikanten.

Das geht doch nicht, dass der Praktikant Lehrer anbetteln muss, vor allem, wenn er niemanden kennt.

Gruß Nof.

Beitrag von „Hermine“ vom 15. September 2007 11:07

Hallo,

ich habe seit letzter Woche zwei Praktikantinnen im GK und eine in der fünften Klasse sitzen.

Bei uns kümmert sich der Fachschaftsleiter darum und erstellt mit dem Praktikanten gemeinsam einen Stundenplan, dh. er spricht die entsprechenden Lehrer an oder er sucht weitere Betreuungslehrer, wenn es zu viele Praktikanten werden.

Leider ist es bei uns auch gerade etwas schwierig, da die Schule erst am Dienstag in Bayern wieder angefangen hat, aber in der Regel finden sich immer Lehrer. Allerdings hatte ich meine drei Praktikanten um Aufschub gebeten, da ich die erste Stunde in der Klasse lieber jeweils noch alleine halten möchte.

Grundsätzlich treffe ich mich mit meinen Praktikantinnen etwas früher und sage ihnen, was ich in der jeweiligen Stunden vorhabe- wenn ich Zeit habe, gibt es dann noch eine kurze Nachbesprechung.

Allerdings habe ich vor lauter Stress auch vergessen, meinen Fünftis die Praktikantin vorzustellen- das hat sie dann selbst eingeschoben und ich fand es super.

Um auf den Post von Hannah noch einzugehen- nee, Arbeit macht es eigentlich nicht- außer ein paar kurzen Besprechungen- ich kenne aber genug Lehrer, die noch ausgesprochen schlechte Erfahrungen aus dem Referendariat in Erinnerung haben und einfach nicht wollen, dass jemand im Unterricht sitzt- oder denken, sie müssten jetzt einen außergewöhnlichen Budenzauber

veranstalten um zu zeigen, wie toll ihr Unterricht ist.
Ich hoffe, lost child geht es inzwischen besser im Praktikum.
Liebe Grüße
Hermine

Beitrag von „Hannah“ vom 15. September 2007 14:30

Zitat

Original von Hermine

Bei uns kümmert sich der Fachschaftsleiter darum und erstellt mit dem Praktikanten gemeinsam einen Stundenplan, dh. er spricht die entsprechenden Lehrer an oder er sucht weitere Betreuungslehrer, wenn es zu viele Praktikanten werden.

Stundenplan zusammenstellen und Lehrer ansprechen müssen wir wie gesagt selber. Ich fänds eigentlich auch ganz schön, wenn unser Betreuungslehrer uns bei der Lehrersuche etwas unterstützen würde (wobei ich ihn ehrlich gesagt nicht danach gefragt habe, ich denke, er würde es wahrscheinlich tun, wenn wir ihn darum bitten), aber ich bin froh, dass ich mir den Stundenplan selber zusammenstellen kann. Macht zwar Arbeit, aber so kann ich selber entscheiden in welche Klassen und zu welchen Lehrern ich will und wann.

Zitat

Um auf den Post von Hannah noch einzugehen- nee, Arbeit macht es eigentlich nicht- außer ein paar kurzen Besprechungen- ich kenne aber genug Lehrer, die noch ausgesprochen schlechte Erfahrungen aus dem Referendariat in Erinnerung haben und einfach nicht wollen, dass jemand im Unterricht sitzt- oder denken, sie müssten jetzt einen außergewöhnlichen Budenzauber veranstalten um zu zeigen, wie toll ihr Unterricht ist.

Bei mir hatte trotzdem noch kein Lehrer ein Problem mit den Praktikanten. Schließlich sollen wir den Lehrern ja auch keine Noten geben, sondern von ihnen lernen. 😊
Aber der letzte Satz scheint zu stimmen - bei mir hat sich tatsächlich eine Kollegin entschuldigt, dass sie nur eine "ganz normale" Stunde geplant hat 😊 (bzw. die zweite gar nicht, weil sie übersehen hat, dass es eine Doppelstunde ist *g*) Hab ihr dann versichert, dass das kein Problem ist und dass wir schließlich den Alltag sehen sollen 😊 (Im übrigen war die Stunde gut - ich habe da auch schon ganz andere Stunden gesehen... 😊)

Beitrag von „putzmunter“ vom 16. September 2007 11:55

ich betreue bei uns die Praktikanten, weil die Schule jemanden benennen musste, der bereit war, sich zu kümmern, und weil zwei zufriedene Praktikanten mich dafür vorgeschlagen haben. Entlastungsstunden dafür gibt es nicht.

Die meisten älteren Lehrer haben ihr Studium schon länger hinter sich, und damals gab es nur Referendare, aber keine Praktikanten, so dass ältere Kollegen mit dem Begriff Praktikant wenig anzufangen wissen.

Wenn man als Betriebsfremder in ein Lehrerzimmer hineinkommt, hat man natürlich den Eindruck, dort herrsche eine Wagenburg-Stimmung mit Ignorier-Politik, aber das ist rein subjektiv empfunden. Hier muss der Praktikanten-Betreuer aktiv werden, indem er/sie den Praktikanten solchen Lehrern vorstellt, die die gleichen Fächer haben wie der Praktikant. Ich gehe als nächstes mit dem Praktikanten die Mappe aller Kollegen-Stundenpläne durch, die im Lehrerzimmer ausliegt, damit er sich selbst einen Stundenplan zusammenstellen kann (meist hat er ja auch noch Uni-Veranstaltungen wahrzunehmen). Dann gehen wir zusammen auf die Kollegen zu und klären, ob denen das recht ist, wenn der Praktikant so und so lange/ oft hospitiert. Es gibt da eigentlich nie Probleme, und der Kontakt steht dann. Einen Schulschlüssel bekommen unsere Praktikanten allerdings nicht, da sie nicht im Schuldienst stehen. Aber auch das ist kein Problem, sie klopfen einfach bzw gehen mit dem nächsten Kollegen ins Lehrerzimmer hinein.

Insgesamt läuft es eigentlich immer zur Zufriedenheit aller Beteiligten. In meinen Pausen oder Freistunden frage ich immer die Praktikanten, "na alles in Ordnung oder kann ich noch bei irgendetwas behilflich sein?" um denen Gelegenheit zu geben, eventuelle Schwierigkeiten zu äußern.

Die nächstgelegene Uni, die uns Praktikanten schickt, macht diesen zur Auflage, NICHT an ihre eigene alte Schule zurückzugehen. Allerdings kommen auch manchmal Altschüler von anderen Unis, die diese Auflage nicht haben, und unser Chef sagt dann nie nein zu denen. Ich stand schon mal an einem 7-Studentag ohne Freistunde mit acht Praktikanten da, die alle in den kleinen und großen Pausen betreut werden mussten, und war hinterher fix und fertig, da ich nicht ein Mal ausatmen konnte (vom Mangel an Zeit, zur Toilette zu gehen, ganz zu schweigen). Danach habe ich die Uni gebeten, nicht mehr als drei gleichzeitig zu schicken, und das klappt ganz gut.

Die Praktikumsbüros an den Unis haben allerdings sehr wenig bis gar keine Ahnung, wie der normale Schulbetrieb so läuft, und von daher werden die Praktikanten auf den ersten Kontakt mit der Schule viel zuwenig (und nur formal) vorbereitet.

Das ist ein generelles Problem der Lehrerausbildung an den Unis - dort sitzt niemand, der den Schulbetrieb von innen kennt. Ich glaube auch nicht, dass es für die nähere Zukunft angedacht ist...(Personalsparpolitik).

Liebe Praktikanten, findet euren Betreuer und haltet euch an diesen mit allen Fragen - andere raten nicht, was in euch vorgeht, helfen aber meist gerne, sobald sie es wissen. Lasst euch

auch die Telefonnummer oder E-mail eures Betreuers geben, damit man sich gut verständigen kann.

Viel Erfolg bei euren Praktukumsstudien wünscht euch
putzi

Beitrag von „lost child“ vom 16. September 2007 19:57

Hallo, ihr Lieben!

Danke für die vielen Antworten und Erfahrungsberichte. 😊

Vor allem der Beitrag von Meike hat mir wieder sehr zu denken gegeben und mir den notwendigen "Tritt" verpasst.

Bis zum Ende der Woche lief es weiterhin nicht besonders gut, aber inzwischen sieht es etwas rosiger aus.

Nachdem ich ja nun schon mehrmals versucht habe, im Lehrerzimmer Gespräche zu beginnen und Beachtung zu finden, hat es nun endlich halbwegs geklappt.

Ansonsten hätte ich wohl auch nächste Woche (wenn auch verspätet) einen "Hallo, hier bin ich!"-Zettel aufgehängt. Ich hätte ja nicht mehr besonders viel zu verlieren gehabt.

Von Seiten des Betreuers kommt (auch auf Nachfrage) nichts oder nur so wenig wie möglich, aber ich schlage mich irgendwie durch. Notfalls werden eben andere Lehrer oder Schüler gefragt (letztere haben mir schon mehrfach von selbst Hilfe angeboten - anders als die Lehrer



Was sich wieder herauskristallisiert hat ist, dass in der Schule sowohl innerhalb des Lehrerkollegiums als auch zwischen Lehrern und Schulleitung Spannungen bestehen. Da bin ich wohl etwas fehl am Platze.

Was ich noch sagen wollte: Ich finde es schön, dass die Lehrer, die sich hier im Forum herumtreiben, scheinbar sehr gut um ihre Praktikanten kümmern (anders als mein Betreuer). Das finde ich sehr wichtig, da man sich auf diese Weise, nicht mit unnötigen Dingen belasten muss (Lehrern hinterher rennen), sondern sich auf das Wesentliche konzentrieren kann.

Also: macht weiter so 😄

Beitrag von „Hannah“ vom 17. September 2007 19:10

Schön, dass es bei dir besser läuft! 😊

So perfekte Betreuungslehrer wie die Lehrer hier im Forum hab ich zwar auch nicht, aber meiner ist echt ok, während die andere sich gerade noch mehr und mehr zum Ekel entwickelt und jetzt ihre Kollegen anmotzt, weil sie uns in der 2. Woche schon unterrichten lassen 😞
Ich habe übrigens auch den Eindruck, dass hier (kleinere) Spannungen im Kollegium herrschen und auch das Verhältnis zur Schulleitung nicht ganz ungetrübt ist...

Zitat

Einen Schulschlüssel bekommen unsere Praktikanten allerdings nicht, da sie nicht im Schuldienst stehen.

Wir stehn ja auch nicht im Schuldienst, aber bei uns haben sie gemeint, wir bekommen einen "Würdeschlüssel" 😄 Offenbar handhaben das hier die meisten Schulen so. Und es ist schon ganz praktisch, da am Lehrerzimmer oft nicht geöffnet wird und im Kopierraum keiner ist... (für die Eingangstür passt er aber auch nicht!)

Beitrag von „Timmermann“ vom 25. September 2007 16:45

Hallo lost child,

das scheinen ja wirklich nicht gerade optimale Bedingungen an deiner Praktikumsschule zu sein.

Bei mir war es das ganze Gegenteil. Ok ich bin an eine Schule gegangen an der ich schon war, aber dennoch hat sich der Schulleiter um mich gekümmert. Erstmal gab es ein Gespräch bei dem erörtert wurde was ich studiere, welche Fächerkombinationen ich brauche, wie viele Hospitationen ich benötige usw. Dann hat man mir einen Stundenplan vorbereitet und es mit den betreffenden Lehrern abgesprochen, so dass es am ersten Tag auch schon sofort losgehen konnte. Vorgestellt wurde ich natürlich auch allen Lehrern.

Ich denke so sollte es auch sein. Nun das hilft dir momentan nicht weiter, aber für die Zukunft würde ich im Vorfeld das Praktikum und dessen Verlauf mit der Schulleitung genau absprechen und natürlich nicht wieder die besagte Schule auswählen, weil man dort ja anscheinend keine Praktikanten möchte.

Als Tipp für die restlichen Praktikumstage kann ich dir nur sagen trete selbstbewusst auf, plane deine Hospitationsstunden an Hand Unterrichtspläne der Lehrer halt eben selber und versuche in die Unterrichte rein zu kommen die du auch brauchst.

Viel Erfolg.

Beitrag von „ellipirelli1980“ vom 3. Oktober 2007 12:43

Hallöchen,

ich habe auch sehr unterschiedliche Erfahrungen im BP gemacht. Ich traf auf sehr engagierte Lehrer, die froh waren frischen Wind in der Schule zu haben. Ich bin aber auch Lehrern begegnet, die das Zimmer verlassen haben, wenn ich mit Ihnen sprechen wollte (Kindergarten lässt grüßen).

Ich hab dann mal ausführlich mit einer Schulleiterin und mit den Refs geredet. Meistens wird nur der Schulleiter wegen Praktikanten gefragt und der Lehrer bekommt ihn dann aufgedrückt. Das ist ein blöde Situation. Besonders traurig war ich, als mir eine Lehrerin trotz gemeinsamer Unterrichtsplanung dann am Ende die Unterrichtserlaubnis nicht erteilt hatte. Erst fand sie alles super und als ich beim Stundenklingeln vorne stand hat sie abgebrochen und ich bin total sauer aus dem Zimmer gerannt. Aus Mitleid haben mir ihre Kollegen, dann ihre Stunden für meine Unterrichtssequenz gegeben, damit die Mühe nicht umsonst war und ich wenigstens 2 Stunden in meinem studierten Fach (in ganzen 7!!! Semestern) nachweisen konnte.

Ich kann allen Studenten nur folgende Tipps geben:

Immer freundlich und hilfsbereit sein - die Lehrer haben nur Mehraufwand und man sollte auch was zurückgeben

Auch mal direkt Hilfe anbieten oder Eigeninitiative ergreifen - Zimmer mit Umräumen, sich um Helferdienste kümmern, Arbeitsblätter kopieren oder die Materialsammlung ordnen (es gibt immer was zu tun!)

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft - zeigen, dass man dankbar ist und die Mühe schätzt - selbstgebackenes oder ein kleiner Obstkorb fürs Lehrerzimmer, den Lehrern eigenes Material oder Fundquellen aus dem Internet anbieten, etwas tolles für die Schule herstellen (Fotos machen und dann schön einrahmen lassen)

Auch nicht abwimmeln lassen, wenns um Hospitationen geht - immer klar machen, dass man kaum Erfahrung hat und gerne von Erfahrenen lernen will - dazu gehört auch, dass man mal Fragen stellt und sich wirklich interessiert

Mit offenen Karten spielen - Probleme ansprechen und Wünsche bzw. Bedürfnisse formulieren - Viele Lehrer kennen die gegenwärtige Uniausbildungsstruktur (und Defizite in fachdidaktischer Hinsicht) nicht und fühlen sich deshalb nicht angesprochen -

Unterrichtserfahrung kann man nur in der Schule und nicht in einer Vorlesung mit 100 Leuten lernen.

Und wenns garnicht läuft immer daran denken, man muss hier nicht für immer bleiben!!!

Elli

Beitrag von „Britta“ vom 3. Oktober 2007 12:52

Zitat

Original von ellipirelli1980

Besonders traurig war ich, als mir eine Lehrerin trotz gemeinsamer Unterrichtsplanung dann am Ende die Unterrichtserlaubnis nicht erteilt hatte. Erst fand sie alles super und als ich beim Stundenklingeln vorne stand hat sie abgebrochen und ich bin total sauer aus dem Zimmer gerannt.

Naja, das ist aber auch nicht das Verhalten, das ich von einer Erwachsenen erwarten würde. Hast du denn mal das Gespräch gesucht und nachgefragt, wieso das so gelaufen ist? Vielleicht hatte sie ja Gründe oder es gab ein Missverständnis zwischen euch oder oder...

Gruß

Britta

Beitrag von „ellipirelli1980“ vom 3. Oktober 2007 22:21

Hallo Britta,

in dem Moment war ich einfach nur sauer. Ich bin das ganze WE wegen Büchern für die U-Stunde rumgerannt. Hab dann auch noch die Bücher kaufen müssen, Arbeitsblätter erstellt und Material ohne Ende gebastelt. Ich hab also viel Geld und Zeit in die Stunde investiert. Ich habe meinem Unibetreuer, den Klassenlehrern und den Kindern Bescheid gegeben. Das Tafelbild war angemalt und der Sitzkreis gebildet! Und dann fällt sie mir ins Wort und stellt sich einfach vor mir hin. Sie hat mir keine Begründung gegeben und einfach (und das auch noch vor Unterrichtsschluss) das Schulhaus verlassen.

Das Problem ist, dass ich für mein Staatsexamen Stunden vorweisen muss. Nicht nur auf Papier sondern auch mit konkreten Arbeitsergebnissen, also Bildern, Schriftstücken oder anderen fassbaren Dingen. Ich kann ja schlecht alles mögliche fälschen - erst Recht nicht die Unterschrift über die gehalten Stunden. In dem Moment hatte ich es mit dieser Frau einfach nur satt, weil sie erst nicht kooperieren wollte, sich aber dann mein ganzes Material kopiert hat.

Ich kann es immer noch nicht fassen, dass sie mich wie eine Kuh gemolken hat und mir dann keine Chance gibt, mein Wissen einmal anzuwenden, obwohl ich mich wirklich sehr bemüht hatte und total aufgeregt war.

Elli

Beitrag von „Britta“ vom 4. Oktober 2007 08:41

...und trotzdem - ich finde schon, dass du noch einmal das Gespräch mit ihr hättest suchen müssen, von mir aus auch am nächsten Tag. Einfach die Klasse verlassen geht mal gar nicht.

Beitrag von „Dejana“ vom 4. Oktober 2007 09:48

Zitat

Original von ellipirelli1980

ich wenigstens 2 Stunden in meinem studierten Fach (in ganzen7!!! Semestern) nachweisen konnte.

Wie kannst du denn in der ganzen Zeit nur 2 Stunden unterrichtet haben? Oder hab ich das falsch verstanden?

So locker hätte ich das auch gerne mal. Aber dann würd mich ja keiner als Lehrer einstellen.



In einer Woche startet mein nächstes Unterrichtspraktikum, mit einer Wochenstundenzahl von 12-13 Stunden eigenverantwortlichem Unterricht.

Kann die Dame denn so massiv eingreifen? Gibt's bei euch denn keine Regelungen wie das zu laufen hat? Man kann Studenten doch nicht einfach zum Bettelgang in die Schule schicken, in der Hoffnung, dass ihnen schon irgendwer mal ne Stunde abgibt. 🙄

Obwohl ich verstehen kann, warum du raus gerannt bist, ein Gespräch hätte wohl schon sein müssen. Das ist dann manchmal ziemlich doof. Allerdings merken es manche Leute auch nicht, wenn sie zu sehr eingreifen. Möglicherweise hat die Frau einfach Panik bekommen, warum auch immer. Man muss nicht immer davon ausgehen, dass Leute alles aus Bösartigkeit machen. Ich musste in meinem letzten Praktikum auch eine der Vertretungslehrerinnen bitten sich etwas zurück zu halten. Sie hat es nur gut gemeint und wollte mir helfen, das war mir schon klar. Dennoch hab ich ihr ganz höflich erklärt, dass ich es ja auch selbst lernen muss. Hat dann auch etwas besser geklappt. 😊

Beitrag von „ellipirelli1980“ vom 4. Oktober 2007 14:21

Hallo Dejana,

ja du hast es erfasst - wir müssen an die Schule gehen und um deren Gunst bitten. Viele Lehrer wollen auch nicht, dass du bei ihnen hospitierts und unterrichtest. Besonders ist das bei mir problematisch, weil mein Hauptfach erst seit relativ kurzer Zeit existiert. D.h. das fast alle diese Lehrer fachfremd unterrichten und deshalb sehr unsicher sind. Früher fand bei uns die Lehrerausbildung in der GS in Fachschulen statt. Und dann kommen Studenten von der Hochschule und wollen bei Fachfremden hospitieren und Unterricht geben.

Das ist alles sehr kompliziert und ich kann die Frau ja auch verstehen. Die denken wir haben eine umfassende Didaktikausbildung auf höchstem Niveau und sie fühlen sich absolut überfordert mit uns. Das wir reine Philosophie mit ganzen 2 Veranstaltungen FD für Gym-Lehrer haben, sehen sie leider nicht.

Nachdem ich das Zimmer verlassen habe, bin ich auch sofort zur Schulleiterin ins Büro und habe um ein gemeinsames Gespräch mit ihr und der Lehrerin gebeten. Die Lehrerin wollte sich nicht darauf einlassen und ich wäre eh nur noch einen Tag länger in der Schule geblieben. Erst bettel ich 4 Wochen um meine Stunde und dann sagt sie am vorletzten Tag nein. Ich hatte gar keine Chance noch was zu klären oder die Stunde zu wiederholen. Ich war ja dann auch noch paar mal zu Besuch in meiner Schule und die Leiterin sagte mir, dass sich die Lehrerin von den Studenten in ihrem Arbeitsplatz bedroht fühlt, weil sie Angst hätte, sie würden sie entlassen und lieber Fachlehrer einstellen.

Klar war meine Reaktion auch blöd, aber für mich stand in dem Moment einfach mein Staatsexamen auf der Kippe, weil unsere Uni die Nachweise (und nicht die Betreuung) fürs Praktikum sehr genau nimmt. Wir haben ganze 2 Praktikas für unser Hauptfach und wenn die Lehrer dich nicht da haben wollen, haste einfach Pech. Meinen anderen Kommilitonen mit Hauptfach Philo gings ebenso. Nur Abwehrreaktionen von Seiten der Lehrer.

elli

Beitrag von „Referendarin“ vom 5. Oktober 2007 23:11

Zitat

Original von ellipirelli1980

2 Praktikas für unser Hauptfach

elli

Ich weiß, es wird grade sehr belehrend und klugscheißerisch, aber wenn ich irgendwo das Wort "Praktikas" sehe, bin ich kurz davor, in die Tischkante zu beißen. Das heißt immer noch ein Praktikum und mehrere Praktika.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. Oktober 2007 11:33

Zitat

Original von ellipirelli1980

Ich war ja dann auch noch paar mal zu Besuch in meiner Schule und die Leiterin sagte mir, dass sich die Lehrerin von den Studenten in ihrem Arbeitsplatz bedroht fühlt, weil sie Angst hätte, sie würden sie entlassen und lieber Fachlehrer einstellen.

elli

Äh, ich habe den Thread jetzt nicht ganz gelesen, aber kannst Du DAS mal erklären? Wieso sollte sie wegen der Studenten ihren Arbeitsplatz verlieren?

Ist sie keine richtige Lehrerin?

Professionell wäre das Verhalten der besagten Dame, wenn es denn wirklich so war (Informationen aus zweiter Hand sind ja mit Vorsicht zu genießen), nun wirklich nicht gewesen.

Dass sie kein klärendes Gespräch haben wollte, ist wohl die Konsequenz, wenn es denn so war wie oben beschrieben. Wer würde sich so outen wollen?

Nebenbei: Ich habe meine Praktika nicht als Bittsteller erlebt - da waren die Lehrer eigentlich ganz hilfsbereit. Natürlich gingen die Referendare vor, aber alles in allem war das schon ganz ok.

Wir haben auch ab und an Studenten bei uns an der Schule. Bislang bin ich noch von keinem angesprochen worden, aber ich hatte den Eindruck, dass sie den Kollegen nicht so zur Last gefallen sind.

Vielleicht liegt das aber auch an unserem Kollegium, was in dieser Hinsicht ganz locker drauf ist.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Powerflower“ vom 6. Oktober 2007 11:34

Ellipirelli, ich kriege das Gefühl nicht los, dass hier ein Missverständnis oder ein Kommunikationsproblem vorlag. Hast du mit der Lehrerin ganz konkret ausgemacht, wann und zu welcher Stunde du zu welchem Thema Unterricht halten sollst?

Wenn du ein Problem mit einer Lehrerin hast, ist es besser, das mit ihr persönlich zu klären und nicht über die Schulleitung. Vermutlich hat sich die Lehrerin in die Enge getrieben gefühlt. Ich hätte mich für das Weglaufen entschuldigt und die Lehrerin später in einer ruhigen Minute um ein Gespräch gebeten.

Ich hatte auch als Referendarin Lehrer, die es nicht mochten, wenn ich ihnen zuschauen wollten, aber wirklich ablehnend waren sie nie. Ich habe immer erklärt, dass ich noch viel lernen muss und bei jedem was lernen kann und dass ich auch verschiedene Schüler kennen lernen möchte, es mir also nicht nur um das Lehrverhalten ging.

Für die Lehrer war es hilfreich, wenn ich 2 bis 4 Wochen vorher gefragt habe und mit ihnen ganz konkret eine Zeit ausgemacht habe, wo ich in den Unterricht komme. Also nicht: "Darf ich jetzt gleich bei Ihnen zuschauen?", sondern: "Ich würde gerne in 3 Wochen eine Stunde bei Ihnen im Fach XY zuschauen, würde es Ihnen passen?" oder "Ich würde gerne eine Stunde im Fach XY bei Ihnen zuschauen, wann würde es Ihnen passen?"

So konnten die Lehrer sich darauf einstellen und ihre Unterrichtsstunde in Ruhe vorbereiten. Wenn ich wusste, dass die Klasse eine Problemklasse ist, habe ich auch gesagt, dass ich das weiß.

Hast du denn deine 2 Stunden jetzt beisammen?

Beitrag von „Dejana“ vom 6. Oktober 2007 16:43

Wie gesagt, ich hatte bisher keine Probleme Stunden zu bekommen. Ich muss aber auch nicht darum betteln, sondern das ist eigentlich ganz normal und wird vorher festgelegt. Referendare gibt's bei uns ja nicht...das sind wir eh so halb. Ausserdem bekommen die Schulen Kohle für uns, damit sie ihre Kopierkosten und dergleichen decken können.

Suchen bei euch denn die Unis die Schulen aus? Werden eure Mentoren da nicht drauf vorbereitet? (Meine Uni zahlt sogar für Vertretungslehrer, damit die Mentoren das Training besuchen können.)

Aber 2 Stunden finde ich schon etwas eigenartig. Wie soll man dich denn mit so wenig Praxis dann getrost vor eine Klasse stellen? 😞 Insgesamt habe ich in meinem Studium (dauert 2 Jahre) 35 Wochen Praktikum. Es ist nur ein geringer Teil der Wochen, in denen ich nur zuschaue. Meist muss ich selbst ran, wenn auch unter Anleitung und gelegentlich auch mit dem eigentlichen Lehrer oder meinem Tutor als Zuschauer. 😄

Und in einer Woche ist es wieder soweit. Waaaaaaahhhhhhhh. Allerdings weiss ich ja noch nicht, wie es in der neuen Schule wird. War heute da und hab meinen "Hallo, hier bin ich"-Brief abgegeben (Post streikt gerade). Sooo groß und gar nicht so runtergekommen, wie ich das sonst gewöhnt bin. 😊

Beitrag von „das_kaddl“ vom 8. Oktober 2007 17:07

[elli](#)

Naja, die Institute für Lehrerbildung gibt's mittlerweile seit 17 Jahren nicht mehr; Du findest bestimmt auch eine Schule, an denen Lehrer angestellt sind, die U50 Jahre alt sind. Ansonsten macht Deinem Praktikumsamt Feuer unterm Hintern, oder geh für ein Praktikum in ein anderes Bundesland, in dem es keine IfL-Lehrer gibt.

LG, das_kaddl.